

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:  
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Nummernpreis  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 291.

Sonnabend, 15. Dezember 1906, abends.

59. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Bestenfallsiger Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Agenten  
bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der hiesigen Verlagsanstalt 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger bei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnementen werden angenommen.  
Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Verlagsstraße Goethe-Strasse 59. — Für die Redaktion verantwortlich: T. Renger in Riesa.

Montag, den 17. Dezember 1906,  
vormittags 11 Uhr,

## öffentliche Bezirksauschuss-Sitzung

Großenhain, am 13. Dezember 1906.

Das im Grundbuche für Gdosa Blatt 329 auf den Namen Paul Mauersberger  
in Gittersee eingetragene Grundstück soll am

4. Februar 1907, vormittags 10 Uhr

an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.  
Das Grundstück ist nach dem Grundbuche 7.8. Nr. groß und auf 2800 M. — Pfg  
geschätzt. Es besteht aus dem Grundstück Nr. 115b (Wiese und Hutung) und liegt an  
der Kirchstraße in Gdosa.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grund-  
stück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Verfrachtung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der  
Antragung des am 12. November 1906 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem  
Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Auf-  
forderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger wider-  
spricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten  
Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem An-  
spruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 15. Dezember 1906.

— I. — Das liebe Weihnachtsfest mit all seinen  
Freuden, Überraschungen und Festlichkeiten steht vor der  
Tür. Nur noch eine reichliche Woche, und der Weihnachts-  
abend ist da, wo der festlich geschmückte Christbaum uns  
Mühe und Arbeit für kurze Zeit vergessen läßt und uns  
mit seinem Lichterglanze die frohlichen Tage der Kinder-  
zeit vor Augen führt. Weihnachten naht, das Fest der  
Kinderträume und Kinderschmück, das Fest der Liebe  
und Gesehenswürdigkeit, das Fest der Verheißung des Heils  
für alle Welt und mit ihm jene eigenartige Stimmung,  
von der kein Volk so beherrscht wird, wie gerade das  
deutsche, und die von keinem andern Volke so gut in  
ihrer inneren Bedeutung verstanden und gepflegt wird.  
Es ist, als ob ein Fest unserer Kinderzeit uns das ganze  
Jahr hindurch begleitet hätte. Selbst in das unruhigste  
Haus zieht in dieser Zeit vor Weihnachten eine heim-  
liche Feierlichkeit ein, gleich als wehte ein weicher  
Hauch von der bevorstehenden Weihnacht in die hastende  
Gegenwart herüber. Die Tage vor Weihnachten üben  
aber auch eine magische Kraft auf alle Frauen, ob jung  
oder alt, aus. Die Vorbereitungen für das nahe Fest  
nehmen sie voll auf in Anspruch, das Interesse für öffent-  
liche Vergnügungen tritt zurück. In allen Zweigen des  
öffentlichen Lebens, in Vätern, Werkstätten und Ateliers  
regt sich immer emsiger, und das wechselvolle Bild  
nimmt von Tag zu Tag immer lebhaftere Farben an;  
morgen ist der „silberne“ Sonntag, dem als letzter Sonn-  
tag vor Weihnachten in acht Tagen der „goldene“ folgt,  
der den Geschäftsleuten eine goldene Ernte bringen und  
ihnen über manche Enttäuschungen und Ausfälle des  
zu Ende gehenden Jahres hinweghelfen soll. Für  
manche Zweige der Industrie und des geschäftlichen  
Lebens ist die Zeit vor Weihnachten überhaupt die ein-  
zige Periode im Jahre, wo die Produkte, an denen man  
während des ganzen Jahres gearbeitet hat, in Welt  
umgesetzt werden können. Daher aber lauscht die An-  
derwelt klopfenden Herzens, ob sie das Christkind er-  
späht; kleine Hände schreiben mit großen, ungesenkten  
Zügen den Wunschzettel, und leuchtende Kinderaugen  
träumen von herrlichem Glück und wissen nicht, daß ge-  
rade in diesen Träumen der Sehnsucht das vollkommenste  
Glück lebt.

Am 12. d. M. ist von einem Unbekannten, jeden-  
falls fremd zugezogenen Tischlergesellen, aus einer an der  
Goethestraße gelegenen Tischlerwerkstatt, die im Hinter-  
gebäude im 1. Stockwerk gelegen und verschlossen gewesen  
ist, in der Mittagsstunde, während die Tischlergesellen zum  
Mittagsessen gewesen sind, eine silberne mit Goldrand ver-  
sehene Remontruhre, Zifferblatt mit deutschen Zahlen,  
auf dem Zifferblatt der Name „Theodor Köbel“ versehen,  
mit den Nummern 380237 und 4941, gestohlen worden.  
Der Dieb hat den Weg durch die Haustür, über den Hof

nach der Werkstelle genommen, darinnen hat die Weste des  
Besohlenen, in welcher die Uhr gesteckt hat, unmittelbar  
neben der Habelbank gehangen. Der Dieb hat die Uhr  
von der Uhrkette losgemacht und letztere an der Weste  
hängen lassen. Abends 11 Uhr hat der Besohlene den  
Verlust der Uhr bemerkt. Sachdienliche Mitteilung über  
die Uhr oder den Täter bittet man in der Polizeiwache ab-  
zugeben.

Beim Entladen eines Kahnens am hiesigen Elb-  
fließ heute vormittag ein Schiffer aus und fiel so unglück-  
lich, daß er einen Unterschenkelbruch davontrug. Zwei  
Mann der freien Sanitätskolonne legten einen Holzverband  
an und brachten den Verunglückten, der aus Alten stammt,  
nach dem Stadtkrankenhaus.

Im Kaiser-Panorama ist von morgen Sonn-  
tag an das große entfehlende Erdbeben, welches das  
blühende San Franzisko in raudende Trümmer legte, aus-  
gestellt. Die vorzüglichen Aufnahmen geben dem Beschauer  
ein getreues Bild der angerichteten Verwüstungen, sodaß  
ein Besuch des Panoramas empfehlenswert sein dürfte.

Der landw. Kreisverein zu Dresden  
hielt gestern eine Ausschüßung unter dem Vorsitz des  
Herrn Geh. Oekonomierat André-Braunsdorf in den „Drei  
Raben“ zu Dresden ab. Nach Begrüßung der Herren  
Generalsekretär Oekonomierat Dr. Raubold und Sekretär  
Dr. v. Kahlben als Vertreter des Landeskulturates, Lan-  
destierzuchtdirektor Medizinalrat Professor Dr. Pusch, Dr.  
Groschmann vom Meteorologischen Institut, Oekonomierat  
Dr. Plagmann und Direktor Schumann, wurden an der  
Hand gedruckter Vorlagen die allgemeinen Vereinsange-  
legenheiten und der Registrandenbericht besprochen. Aus-  
scheidungsbereitungen wurden durch eine Mitteilung des  
Landeskulturates hervorgerufen, die sich auf einen frühe-  
ren Antrag des landw. Vereins Großschirma bezog und die  
Entschädigung von Tieren betraf, die wegen Mißbrand-  
verdachts nicht getötet, nach dem Verenden aber nicht  
als mißbrandkrank, mithin nicht als entschädigungsbe-  
rechtigt befunden worden sind. Ferner wurde über die  
Erziehung von Jungviehweiden und die derzeitigen ein-  
schlägigen Verhältnisse verhandelt, außerdem auch berich-  
tet über Fienstbohenauszeichnungen, Wetterprognosen, Be-  
schleunigungen zum Transport von Juchstieren, Juchstie-  
genossenschaften, Bestrebungen auf dem Gebiete der Ge-  
süßgelzucht und des Weinbaues, sowie über einen Vorschlag  
für landw. Wanderlehrer, der in der Zeit vom 4. bis 10.  
April durch die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft ver-  
anstaltet wird. Nach weiteren Berichten über die landw.  
Schulen und die Haushaltungsschule des Kreisvereins, sowie  
über die landw. Abteilung der Handelsschule zu Großen-  
hain und einschlägigen Beschlüssen wurde über die  
Angliederung der Juchst-, Bullenhaltungs- und Weibege-  
nosenschaften an den Kreisverein beraten und ein Antrag  
auf Gewährung einer Beihilfe zur Beschaffung einer  
Jüngerstreumashine im Hinblick auf die seit einer Reihe  
von Jahren eingeleiteten bezüglichen Grundzüge abge-

lehnt. Die nun folgenden Wahlen ergaben Wiederwahl der  
beiden Kreisvereinsvorsitzenden, Herren Geh. Oekonomierat  
André-Braunsdorf und Oekonomierat Bahrmann-Lauscha,  
sowie der Mitglieder des engeren Ausschusses und der  
Vertreter des Kreisvereins in den Kuratorien der landw.  
Schulen zu Freiberg und Reichen und der landw. Haus-  
haltsschule zu Freiberg, sowie die Neuwahl der Herren Frei-  
gutsbesitzer Hamann-Groschla, Gutsbesitzer Hertig-Ra-  
stadt, sowie Rittergutsbesitzer Wagner-Groschmann als i  
zu Rechnungsprüfern durch Zuzuf. Schließlich wurde i  
nach kurzer Aussprache auf Antrag des Herrn Oekonomi-  
erats Dr. Raubold die Voranschläge für die Kassen des Kreis-  
vereins en bloc genehmigt. — Die Sitzung dauerte von  
12 bis 2 Uhr 10 Min., sie war im ganzen von etwa 140  
Personen, darunter den Vertretern von 121 Kreisvereinen  
besetzt.

Zur Verkehrsfrage auf der Elbe wird dem  
„Schiff“ aus Auffig unter dem 11. Dezember geschrieben:  
In der vergangenen Berichtswochen haben sich die Frach-  
tensverhältnisse am hiesigen Elbe auf ein tägliches  
Durchschnittsquantum von circa 450 Waggons beschränkt.  
Auch für die nächste Zeit dürften keine Ausbesserungen sein,  
größere Quantitäten zur Verladung zu bringen, denn die  
Jahreszeit ist bereits zu weit vorgeschritten, um Bezüge  
per Wasser zu forcieren, sondern die Verladungen werden  
immer schwächer und dürften bald gänzlich eingestellt  
werden. Das eingetretene Winterwetter läßt baldigen  
Schluß der Schifffahrt vermuten, namentlich, wenn es noch  
einige Grad kälter wird. Auch der Wasserstand geht wieder  
zurück. Das Wetter ist winterlich geworden. Heute hatten  
wir den ganzen Tag Schneefall bei einer Temperatur von  
etwa 1 Grad über Null. Kälter als das Stadtgebiet ist  
die Schneedecke gänzlich über die Fluren gebreitet; das Erz-  
gebirge zeigt schon seit mehreren Tagen Schnee. Der Wind  
weht zumeist aus West und Südwest. Nahraum ist für  
den schwachen Bedarf genügend am Plage, es sind zwar  
hier noch keine Röhre bis heute in Winterruhe gegangen,  
doch dürfte unter den gegenwärtigen Verhältnissen eine  
baldige Einstellung zu erwarten sein. Frachten sind etwas  
billiger geworden, und zwar Magdeburg 300 Pfg., Branden-  
burg 400 Pfg. per Tonne, jedoch ist auch zu diesen Frachten  
kein Geschäft zu machen.

Patentschwindel. Der Vorsitzende des Ver-  
bandes Deutscher Patentbüros, Herr Patentingenieur  
E. Hülsmann-Dresden, teilt uns folgenden Fall zur War-  
nung mit: Unter den vielen mehr oder weniger guten  
oder schlechten Angeboten, welche ein Erfinder auf die Ver-  
öffentlichung seiner Erfindung im Reichsanzeiger erhält,  
befindet sich auch das einer französischen Firma, welches  
durch die Art der Textabfassung sehr vertrauenswürdig  
wirkt. Das Bureau verspricht dem Erfinder, ihm ein fran-  
zösisches Patent zu beschaffen und verlangt dafür nur den  
Betrag von M. 39,40 für Anfertigung von Unterlagen  
und gibt vor, da die Einreichung des französischen Pa-  
tenten ihm selbst Fr. 100,— kostet, das übrige Geld aus

Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden auf-  
gefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Ein-  
stellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerung  
erlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.  
Riesa, den 13. Dezember 1906.

Königliches Amtsgericht.

Za 53/06.

Das Konturverfahren über das Vermögen des Möbelhändlers Richard Hermann  
Otto Glag in Weida, Inhabers der Firma Riesaer Möbelfabrik Otto Glag in Riesa,  
wird hierdurch aufgehoben, nachdem der im Vergleichstermine vom 16. Juli 1906 an-  
genommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom selbigen Tage bestätigt  
worden ist.  
Riesa, den 15. Dezember 1906.

Königliches Amtsgericht.

K. 10/06.

## Dünger-Verpachtung.

Der auf hiesigem städtischen Schlachthof sich ansammelnde Dünger, bestehend in  
Stall- und Rutteldünger, Klärgrubeninhalt und Schlachtabfälle, ist vom 1. April 1907  
ab auf ein oder mehrere Jahre anderweit zu verpachten. Reflektanten wollen ihre  
Angebote an die unterzeichnete Direktion richten.  
Riesa, den 15. Dezember 1906.

Die Direktion des städtischen Schlachthofes.

Anzeigen für das „Riesaer Tageblatt“ erbiten wir uns bis spätestens  
vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabetages.  
Die Geschäftsstelle.